

UNVERHOFFT KOMMT OFT: NEUE VIDEO-SOFTWARE IM GRAND CASINO BERN



Spielautomaten im Grand Casino Bern.

Das Grand Casino Bern gehört seit Jahren zu unseren besten Kunden. Wir messen das nicht nur am Umsatz, sondern auch an der bereichernden, intensiven Zusammenarbeit. Schliesslich sind die Implementierung, der Betrieb und die laufende Weiterentwicklung eines Sicherheitssystems gerade bei Spielbanken ein sehr anspruchsvoller, langfristiger Prozess. Ein permanenter Austausch, weitsichtige gemeinsame Entscheide und viel gegenseitiges Vertrauen sind die Treiber einer solchen Partnerschaft. Das zeigte sich beim jüngsten, nicht ganz freiwilligen Wechsel auf eine neue Video-Software.

Unfreiwillig deshalb, weil unser langjähriger Lieferant Panasonic angekündigt hatte, den Support und die Weiterentwicklung ihrer Software einzustellen. Leider war das Nachfolge-Produkt für Casinos nicht geeignet. Die Siaxma musste

dem Kunden diese Hiobs-Botschaft überbringen und gleichzeitig beginnen, andere Produkte zu evaluieren. «Wir waren zunächst konsterniert, vor allem weil die Panasonic-Lizenzen noch zwei Jahre gültig waren und solche ungeplanten Posten selbstredend nicht budgetiert sind», erklärt Hans Perren, Leiter Operations im Grand Casino. «Es blieb uns aber nichts anderes übrig, als nach vorne zu schauen. Das konnten wir mit gutem Gefühl tun, denn wir vertrauen der Siaxma AG voll und ganz.»

Zwei Familienunternehmen finden sich

Einen solchen Systemwechsel macht man nicht leichtfertig. Wir haben auch Siaxma-intern rund eineinhalb Jahre mit dem Entscheid gerungen und nach Alternativen gesucht. Geutebrück war uns als Marke zwar bekannt – so viele Anbieter von Videoüberwachungssystemen gibt es auch

wieder nicht – aber deren Lösungen kannten wir nicht im Detail. Während unserer Abklärungen wurde uns bewusst, wie ähnlich unsere beiden Familienunternehmen ticken. Beide konzentrieren wir uns unter anderem auf komplexe Anwendungen sowie deren bedürfnisorientierte Individualisierung. Die Produkt- und Firmenphilosophie des deutschen Anbieters hat uns überzeugt und motiviert, sie wiederum dem Kunden vorzuschlagen und eine stufenweise Test- und Pilotphase zu starten. In einer laborähnlichen Umgebung und unterstützt von Geutebrück-Technikern testeten wir die Software erst einmal ausgiebig und programmierten sie anschliessend nach den Vorgaben des Casinos. Die Herausforderung bei der schrittweisen Installation in Bern war, alles bei laufendem Betrieb und ohne jeglichen Systemunterbruch zu meis-



Im Überwachungsraum: Eines von zwei «Cockpits» mit der neuen Geutebrück-Oberfläche.



Hans Perren, Leiter Operations, im Gespräch mit einem Mitarbeitenden.

tern. Zudem musste der Kunde die Umstellung bei der Eidgenössischen Spielbankenkommission ESBK anmelden und von ihr begleiten lassen.

Testen, testen und nochmals testen

Zunächst wurden ein Überwachungsarbeitsplatz und 20 Kameras umgerüstet und während eines Monats getestet. Nach den ersten positiven Erfahrungen migrierten wir zwei weitere Arbeitsplätze auf das Geutebrück-System, liessen aber immer die Panasonic-Plattform als Backup laufen. Nachdem die ESBK grünes Licht gegeben hatte, stellten wir nur ein halbes Jahr später das ganze Casino auf das neue System um. Bei einer solchen

«Übung» wird schnell klar, wie wichtig die enge Betreuung des Herstellers ist. Die Zusammenarbeit mit Geutebrück klappt hervorragend, und die relative Nähe zu Deutschland und die gemeinsame Sprache erleichtern die Kommunikation enorm. Die neue Software beschert dem Sicherheitsteam im Grand Casino einigen Mehrwert.

Vor allem die User schwärmen

Grundsätzlich haben wir mit Geutebrück einen Technologiesprung von mehreren Generationen gemacht. Ohne uns in den kleinsten technischen Details zu verlieren: Das Produkt ist weitsichtig konzipiert und steigert die Effizienz und Leistungs-

fähigkeit in der Videoüberwachung. Das bestätigt auch Hans Perren: «Wir arbeiten mit den gleichen Kameras weiter wie bisher und holen erst noch mehr Bildqualität aus ihnen heraus. Das hat uns den kompletten Ersatz der Hardware – abgesehen von den Servern natürlich – erspart. Was meine Leute besonders schätzen, ist die individuelle Oberflächenkonfiguration, d.h. sie können die Auswahl (per Drag & Drop) und Anordnung der Kamerabilder auf dem Monitor selber bestimmen und abspeichern. Bei Schichtwechsel genügt ein Mausclick, und jede/r Mitarbeitende hat die eigene Oberfläche vor sich.»

Auf einen Blick

Aufgabenstellung	Videoüberwachung
Anzahl Überwachungskameras	262
Anzahl Arbeitsplätze	4
Aufschaltmonitore pro Arbeitsplatz	4 + 1 Joystick (Bedienpult)
Anzahl Aufzeichnungsserver	7
Failover für die Aufzeichnungsserver	2
TB pro Recorder	112 = 784 TB Total
VMS Server	1
VMS Failover	1
Überwachungsserver	1

